Keplers Newswarte

Die neue Schülerzeitung des Kepler-Gymnasiums

Willkommen bei Keplers Newswarte!

Die neue Schülerzeitung von Schülern, für Schüler!

Wir wünschen euch ganz viel Spaß beim Lesen und würden uns sehr über euer Feedback freuen!

Eure Schülerzeitungsredaktion

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort

Unterstufe:

- Kepler stellt Sportarten vor: Radball
- Bienen am Kepler
- Die AG`s innerhalb der Nachmittagsbetreuung
- Haustiere

- Kulturstarter Mentoren Ausbildung

Mittelstufe:

- Wie lernt man am besten?
- Alltagshelden: Vorstellung von interessanten Berufen
- Sehenswürdigkeiten in Pforzheim
- Lehrersteckbriefe

- Vielfaltcoaches

Oberstufe:

- Schule ohne Rassismus
- Jugendgemeinderat

- Das letzte Wort

Vorneweg…

EIN VORWORT

Liebe Schülerinnen und Schüler,
eine Schülerzeitung haltet Ihr nun in den Händen. Nicht. Aber so hätte ich den ersten Satz in der ersten Schülerzeitung eigentlich gerne begonnen. Aber ihr seht sie trotzdem, diese Schülerzeitung. So haben auch wir, das Redaktionsteam der „Newswarte“, davon Gebrauch gemacht, was digital eigentlich alles geht. Und das ist vielleicht auch in anderer Hinsicht das Schöne an den vergangenen Wochen.

Aber zurück zur Zeitung: Ich sprach von der „ersten“ Schülerzeitung. Womit ich nicht ganz richtig liege. Es gab am Kepler in den vergangenen Jahrzehnten immer mal wieder Schülerzeitungen. Doch wenn das Team dann Abi gemacht hat, war’s das wieder. Diese Schülerzeitung soll so lange bestehen wie möglich. Deshalb haben wir auch Schüler aus fast allen Klassenstufen in unserem Team. Aber natürlich können wir noch Verstärkung gebrauchen. Melde dich, wenn du Lust hast!
Ein bisschen blicken wir auch zurück: Wir wollen euch immer mal wieder Ausschnitte, Lustiges und Spannendes aus „alten“ Schülerzeitungen zeigen. Und die Schule & Co mit heute vergleichen. Wir blicken aber auch nach vorne: aufs kommende Schuljahr zum Beispiel und darauf, was dann am Kepler und drum herum ansteht. Bis dahin hoffen wir, dass wir euch mit dem, was jetzt kommt, den Schulstart ein wenig versüßen können.

Zum Aufbau

Die folgenden Seiten sind in drei Bereiche gegliedert: Unter-, Mittel- und Oberstufe. Damit wollen wir ein bisschen herausfiltern, was euch wohl am meisten interessiert. Aber natürlich dürft ihr lesen, was ihr wollt.

Leon Meyer

Sport: Radball

Seit sie sieben Jahre alt sind spielen sie Radball. „Naja, unser Vater spielt Radball, da dachten wir uns, dass versuchen wir auch mal.“ Urs und Mattis Bernhagen erzählen uns etwas über ihren, doch außergewöhnlichen Sport.

Die Geschichte des Radballs beginnt Ende des 19.Jahrhunderts. Ein Hund soll einem damals bekannten Kunstradfahrer vors Rad gelaufen sein. Der Radfahrer stupste ihn darauf sanft mit seinem Vorderrad zur Seite. So entstand die Idee mit dem Fahrrad einen Ball, statt einen Hund durch die Gegend zu schießen. Schnell gewann Radball in Amerika an Popularität und verbreitete sich bis nach Europa. Vor allem Kunstradfahrende widmeten sich dieser neuen Sportart.

Urs, 16 Jahre alt im originalen Trikot seines Vereins und Mattis, 12 Jahre alt berichten uns etwas über ihren Sport:

Wie seid ihr zu Radball gekommen?

„Naja, unser Vater spielt Radball, da dachten wir uns das versuchen wir auch mal.

Was würdet ihr sagen, welche Voraussetzungen braucht man?

„Man muss Fahrrad fahren können und braucht einen gewissen Gleichgewichtssinn. Den trainiert man sich aber auch schnell an. Den Rest lernt man dann.

Gibt es spezielle Ausrüstung?

Das Radball Fahrrad ist kein normales Fahrrad. Es hat einen gebogenen Lenker und besitzt keinen Leerlauf, das heißt sobald man aufhört zu treten, bleibt das Fahrrad stehen. So wird auch gebremst, denn eine Bremse und eine Gangschaltung gibt es hier nicht. Allerdings kann man mit dem Rad rückwärtsfahren.

„Naja, neben dem speziellen Fahrrad gibt es auch einen speziellen Ball. Er wiegt 600 Gramm und besteht aus einer Stoffhülle mit Pferdehaar gefüllt. Er ist ungefähr so groß wie ein Handball.“

Der Ball wird extra so gefertigt, dass er nicht springt. Wenn eine erwachsene Person, den Ball schießt, kann er bis zu 90km/h erreichen.

Wie spielt man Radball?

„Man fährt auf dem Rad und schießt den Ball dann mit dem Vorderrad.“

Wie läuft so ein Spiel ab?

„Ein Spiel in unserer Altersklasse geht zwei Mal fünf Minuten, dazwischen eine Pause von einer Minute. Regulär, also für Ältere geht ein Spiel zwei Mal sieben Minuten und ebenfalls mit einer Minute Halbzeitpause. Auf dem Feld stehen vier Spieler, pro Feld zwei. Oftmals steht einer im Tor und der andere versucht im Feld den Ball an sich zu bringen. Sobald das jeweilige Team den Ball im Besitz hat, kommt der Torwart mit auf das Feld und wir versuchen gemeinsam den Ball ins Tor zu schießen.

Der Torwart steht,
meist freihändig, um auch hohe Schüsse abzuhalten, auf seinem, oftmals stillstehenden Fahrrad. D en Lenker klemmt sich der Torwart zwischen die Beine.“

Radball gibt es noch in weiteren Formen, z.B. mit fünf Spielern pro Team. Hier wird dann auf einem Handball-Feld mit einem Handball-Tor gespielt, oder auch ein fußballähnliches Rasenradball. Sechs Spieler stehen pro Seite auf einem Fußballfeld und spielen mit einem Fußball der Größe 5.
So wie beim Fußball gibt es beim Radball natürlich auch einen Schiedsrichter. Dieser läuft allerdings durch das Feld und fährt nicht auch Fahrrad.

Wie oft trainiert ihr so?
„Also außerhalb von Corona trainieren wir ein bis zweimal die Woche.“

Radball ist ein Sport, der so ziemlich alle Muskelbereiche des Körpers beansprucht. Ein Allrounder!
Urs erzählte auch, dass Radball nicht nur das Schießen eines Balls ist, sondern auch sehr actionreich sein kann. Zärtlich den Ball vom Gegner abnehmen ist hier nicht der Fall, sondern eine kollisionsreiche Ballwegnah me. Belangern und Bedrängen zählen hier zur Taktik.

Was würdet ihr Anfängern empfehlen?
„Auf jeden Fall Fahrrad fahren können und dann lernt man die Grundlagen, das heißt Fahren, Stehen, Schießen, Hüpfen. Im Grunde am Anfang aber erstmal lernen mit dem Fahrrad zurecht zu kommen.“

Radball ist keine olympische Sportart, allerdings gibt es auch hier Weltmeisterschaften. Das Niveau hier ist sehr hoch und es geht heiß her.
Stuttgart ist ein beliebter Austragungsort der Weltmeisterschaft. Neben 2010 und 2016 hätte auch 2020 die Weltmeisterschaft im Radsport, dazu zählt auch Kunstrad, in Stuttgart stattfinden sollen. Auf Grund von Corona wurde diese aber abgesagt.

Warum sollte man mit Radball anfangen?

Urs: „Also ich finde Radball macht Spaß, weil es im Grunde wie Fußball ist,
nur dass, wenn man 90 Minuten Fußballspiel hat, daraus quasi die spannenden Momente rausnimmt und in 14 Minuten zusammenfasst, man Radball hat.“

Mattis: „ Man hat viel mehr Ballkontakt und es läuft alles viel schneller ab. Man ist immer gefordert.“

Du möchtest dich an Radball probieren? Hier gibt es Vereine, die ein Training anbieten:

RV Wanderlust Wimsheim:
http://www.rvw-wimsheim.de

RMSV Ersingen:
http://rmsv-ersingen.de

Hannah Wolff

Du hast auch ein außergewöhnliches Hobby und möchtest es in der Schülerzeitung vorstellen?

Dann melde dich einfach beim Schülerzeitungsteam!

Fotos: privat

Sum, Sum, Sum

BIENEN AM KEPLER

Interview mit Herrn Hakenjos, der die Schulbienen betreut

Herkunft der Bienen:

Seit wann gibt es Bienen am Kepler?

Das Bienenvolk ist seit Mai bei uns auf dem Dach neben der Sternwarte angekommen. Einen weiten Weg hat das Volk allerdings noch nicht gemacht. Es stammt ab von einem Bienenvolk aus Eisingen und hat das vergangene Jahr in Kieselbronn gelebt.

Bienen werden immer am Abend transportiert, da sind die Bienen alle „zuhause“ (ein Imker nennt es Bienenstock). Dann macht man den Eingang zu und legt einen Transportgurt um das sonst nur locker aufeinander gesetzte Bienenhaus. Meine Frau und ich haben das Ganze dann ins Auto gehoben, an die Schule gefahren und aufs Dach getragen.

Bienen besuchen / Bienen- AG:

Wird es eine Bienen- AG geben?

Mit ein paar Schüler*innen haben wir schon in diesem Jahr eine kleine AG gestartet. Im kommenden Jahr soll es in jedem Fall eine Bienen-AG geben, aber richtig los geht es erst mit Beginn des Bienen-Jahres im kommenden März.

Darf jeder in die Bienen-- AG?

Klar, aber die Eltern müssen vorher zustimmen. Denn auch wenn wir ein sehr friedliches Bienenvolk haben und Schutzanzüge tragen werden, es kann immer sein, dass man gestochen wird.

Wo bleiben sie über die Ferien/Wochenende und wer kümmert sich solange um sie?

Bienen brauchen als „Haustiere“ vergleichsweise wenig Pflege, da sie sich sehr gut um ihren Stock kümmern. Von März bis April muss man alle zwei Wochen, von Mai bis Juli jede Woche nachsehen. Ende Juli ist das Bienenjahr dann vorbei und man muss nur noch sehr wenige Arbeiten erledigen.

Die Wochenenden sind also nie ein Problem, nur in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien muss ich mal vorbeisehen.

Honig:

Wann wird es den ersten Honig geben?

Den ersten Honig haben wir schon geschleudert. Dazu haben wir die mit Honig gefüllten Waben aus dem Bienenstock genommen und die Wachsdeckel entfernt. In einer Schleuder wird dann der Honig aus den Waben geholt und gesammelt.

Wie viel wird es ungefähr vom Honig im Jahr geben?

Normalerweise kann man zweimal im Jahr schleudern.

Können die Schüler ihn auch probieren?

Klar, wenn wir einen Adventsbasar haben, werden wir dort unseren Honig verkaufen.

Allgemeine Infos/Zahlen:

Gibt es auf der Schule auch Imkeranzüge?

Für alle Schüler*innen der Bienen-AG haben wir Ganzkörper-Anzüge angeschafft.

Wie groß sind die Bienenstöcke / der Bienenstock?

So ein Bienenstock kann unterschiedlich groß sein. Unserer hat ca. eine Grundfläche von 40cm x 50cm und ist 1,5m hoch.

Wie viele Bienenstöcke gibt es an unserer Schule?

Bisher haben wir einen Stock, aber im kommenden Jahr werden wir noch ein weiteres Volk starten.

Mit etwa wie vielen Bienen?

In einem großen Volk wie es oben auf unserem Dach steht, leben so ca. 40.000 Bienen.

Lilian, Emma, Defne, Cemre, Esma, Leon

Die AG´s innerhalb der Nachmittagsbetreuung des Kepler Gymnasiums

Zeichen AG:

Die Zeichen AG bringt für Schüler/innen die Möglichkeit, sich mit dem Zeichnen gemeinsam in einer entspannten Atmosphäre auseinanderzusetzen und sich damit ihr Wissen gegenseitig zu erweitern.

Voraussichtliche Themen wären:

Zeichentechniken (realistisch/comichaft), Komposition, Animation, Daumenkino und Anatomie.

Diese AG wird von Anna Kiraly geleitet, die gerne auch offen ist für weitere Themenvorschläge.

Selbstbehauptungs -AG:

Werte dieser AG: Respekt, Kameradschaft, Mut, Selbstdisziplin, Freude an der Bewegung, Spaß, Koordination, Sicherheit sowie Selbstvertrauen.

Ziele: Sicherheit, zielorientiertes Handeln, Vermitteln von gesellschaftlichen Werten und Kinder für die Zukunft stärken.

Diese AG wird von Heinz Kurth geleitet, der die Kampfsportschule „Schuetzende Hand“ führt.

Theater AG:

Zum Kennenlernen werden bei den ersten Treffen Spiele gespielt, die die Gruppe zusammenschweißen. Improvisations-, Sprechspiele und Spiele um Selbstbewusstsein zu erhalten folgen. Später wird ein Theaterstück ausgesucht und die Rollen werden verteilt. So geht es ans Auswendiglernen und üben der Rolle, hierbei lernen die Kinder, wie man am besten verschiedene Gefühle spielt.

Bis am Ende ein tolles Stück auf die Beine gestellt wird.

Die AG wird von Areti Karampoula und Leni Krause geleitet, die schon Erfahrungen in der Schauspielerei gesammelt haben

Schach AG:

Man braucht keine Kenntnisse, auch Anfänger können in diese AG. Das logische Denken wird beim Schach spielen trainiert, man lernt, dass jede Handlung Konsequenzen mit sich bringt. Zudem wird die Teamfähigkeit gestärkt, da man auch in Teams spielt.

Die AG wird von André Gharieb geleitet, der Schach in der 1. Mannschaft des Schachklubs Pforzheim spielt.

WICHTIG:

Da in einer AG klassenübergreifend Schüler/innen aufeinandertreffen, kann es sein, dass nächstes Schuljahr wegen der aktuellen Situation AGs nicht oder nur eingeschränkt stattfinden.

Leni Krause

Ich liebe mein Haustier

In dieser Rubrik erfährst du etwas über die kleinsten Familienmitglieder deiner Mitschüler.

Vielleicht ist dein Haustier das Nächste?

Heute präsentiert eine Schülerin aus der 5B ihre Lieblinge. Sie hat ein süßes grau- weißes Kaninchen, das ziemlich groß ist und den Namen Maja trägt. Zusammen mit drei Geschwistern teilen sie sich einen riesigen Käfig, der im Zimmer steht. So kann man sie immer vor den Augen behalten und beobachten. Aufräumen muss man den Käfig zweimal in der Woche, zum Fressen gibt es Hasenfutter, Gras und manche Leckereien wie frisches Obst. Wenn sich die Familie im Urlaub vergnügt, passen gute Freunde auf die Langohren auf. Die Kaninchen sind sehr aufgeweckt und spielen oft miteinander. Begabt sind sie auch: die Tiere springen über ein Stöckchen auf Kommando.

Kommt das Häschen in die Drogerie:“Haddu Möhrchen?“ – „Ja“- „Machst Du mir ganzen Witz kaputt!“

Colleen Supper

Kulturstarter

MENTORENPROGRAMME:

KulturStarter

KulturStarter haben kreative Ideen und stellen an ihrer Schule etwas auf die Beine! In einer Qualifizierung der LKJ erwerben die Jugendlichen grundlegende Kenntnisse über Kunst und Kultur und setzen sich damit aktiv auseinander. Sie erhalten einen Überblick über die Kulturinstitutionen und die kulturellen Bildungsangebote im Umfeld der Schulen. In Workshops können sie sich selbst kreativ ausprobieren, beispielsweise in Streetart, Fotografie, Rap, Percussion oder Theater. Fester Bestandteil der Qualifizierung ist die Planung, Organisation und Durchführung eines eigenen kulturellen Projekts an der Schule. Als Mentor*innen gestalten die KulturStarter zukünftig das kulturelle Leben an ihren Schulen aktiv mit und sind Ansprechpartner*innen für kulturinteressierte Mitschüler*innen.

Teilnehmen können Schüler*innen aller Schularten, die zwischen 14 und 18 Jahren alt sind.
Stuttgart: 13.-15.10. & 24.-26.11.
Heidelberg: 10.-12.11.
Freiburg: 1.-3.12
Die Seminare sind kostenlos.

Bei Interesse bitte bei Frau Bernhagen melden!

Wie lernt man am besten?

In der Schule müssen wir ständig in der Lage sein, viel zu lernen und wiederzugeben. Das kann sehr strapazierend sein, vor allem in der Klausurenphase. Doch wie kommt es dann manchmal dazu, dass man nach so viel lernen immer noch nicht seine Zielnoten erreicht?

Ein wichtiger, jedoch nicht immer berücksichtigter Aspekt ist die Lernmethode. Jede Schülerin und jeder Schüler lernt anders. Es ist essenziell, dass man seine eigenen Methoden findet und sein Lernverhalten personalisiert. Wenn man herausgefunden hat, wie man am besten lernt, dann erreicht man auch am schnellsten seine Ziele. Dafür gibt es eine allgemeine Vorstellung von vier Lerntypen: der auditive Lerntyp; der visuelle Lerntyp; der motorische Lerntyp und der kommunikative Lerntyp.

Wie unterscheiden sich die Lerntypen?

Der auditive Lerntyp:

Dir fällt es leichter, Informationen zu verstehen, wenn du im Unterricht gut zuhörst, dir Lernvideos ansiehst oder ein Hörbuch hörst. Eine gute Lernmethode ist für dich zum Beispiel das regelmäßige Anhören von Vokabeln. Sprich sie dir einfach in dein Handy und höre sie dir an, wenn du aufräumst, nach Hause läufst oder ins Bett gehst.

Der visuelle Lerntyp:

Du kannst dir Informationen besonders gut merken, wenn du sie liest. Ob es jetzt Schulbuchtexte oder Aufschriebe sind, du verstehst den Stoff viel besser, wenn du ihn dir selbst durchliest. Im Unterricht hörst du vielleicht nicht immer gut zu, aber bei deinen Aufschrieben gibst du dir dafür umso mehr Mühe. Eine gute Lernmethode ist für dich zum Beispiel das Erstellen von Zusammenfassungen oder Lernblättern. Mit bunten Farben oder kleinen Zeichnungen lädt dein Material noch viel mehr zum Lernen ein.

Der motorische Lerntyp:

Du kannst den Stoff nicht einfach nur wiederholen, sondern musst ihn anwenden? Dann bist du ein motorischer Lerntyp. Anstatt zu lernen, wie ein guter Aufsatz in Deutsch aussehen sollte, schreibst du lieber selbst einen und verbesserst ihn. Dir bringt es auch eher nicht so viel, die Mathe-Formeln immer wieder aufzuschreiben, aber das Lösen von schweren Aufgaben, bei denen man die Formeln anwenden muss, schon. Wenn du den Stoff anwendest, dann achte unbedingt darauf, ihn zu kontrollieren und wenn nötig zu verbessern. Sonst erzielst du mit deiner Methode keine guten Ergebnisse.

Der kommunikative Lerntyp:

Wenn es dir schwerfällt, alleine in Ruhe zu lernen, dann liegt es vielleicht daran, dass du eher ein kommunikativer Lerntyp bist. Du verstehst den Lernstoff viel besser, wenn du versuchst, ihn anderen zu erklären oder darüber zu sprechen. Probiere doch mal eine Lerngruppe aus, mit der du dich dann immer austauschen kannst.

Es kann sein, dass mehrere Aspekte der Lerntypen auf einen zutreffen. Das ist völlig in Ordnung, denn auch wenn die Lerntypen eine gute Vorlage fürs Lernen sind, sollten sie nur zur Orientierung dienen. Am besten ist es, wenn man mehrere Lernmethoden der verschiedenen Typen ausprobiert und das beibehält, was gut für einen funktioniert.

Aber es gibt trotzdem ein paar Tipps, die für jeden hilfreich sein können:

- Ordnung! Es gibt nichts Wichtigeres beim Lernen als die Ordnung. Dein Lernmaterial muss sorgfältig sein, damit du auch alles richtig lernst. Versuche schon während des Schuljahres, dein Unterrichtsmaterial immer gut aufzubewahren und zu sortieren. Schreibe im Unterricht alles ab und achte auf die richtigen Schreibweisen.
- Eigne dir eine Lernroutine an! Wenn man sich erstmal an eine Routine gewöhnt hat, fällt es einem viel leichter zu lernen, weil man gar nicht mehr darüber nachdenkt. So eine Lernroutine könnte beispielsweise folgendermaßen aussehen: Jeden Abend für 10 Minuten Vokabeln lernen oder Jeden Samstag Mathe-Formeln wiederholen.
- Zeitmanagement! Versuche immer im Kopf zu haben, wann welcher Test oder welche Klausur ansteht. Wenn du dazu neigst, das oft zu vergessen oder zu verwechseln, dann lege dir unbedingt eine Art von Kalender an. So kannst du dann viel besser planen, wann du für welches Fach lernst. Auch ist es wichtig festzulegen, wann du anfängst zu lernen. Dabei solltest du auch deine Freizeitaktivitäten oder anderen Termine berücksichtigen.
- Wiederhole! Wenn du regelmäßig wiederholst, dann bleibt der Stoff länger im Kopf und du kannst dir sicher sein, dass du alles in der Klausur abrufen kannst. Dabei ist das richtige Wiederholen wichtig! Lies dir den Stoff nicht einfach nur immer wieder durch und lerne auch nicht nur Informationen auswendig, sondern versuche alles selbst wiederzugeben und mit deinen eigenen Worten zu erklären.
- Sei konsequent! Suche keine Ausreden und drücke dich nicht vor dem Lernen. Fang´ an und zieh´ es durch. Wenn du alles geschafft hast, kannst du dir auch eine Belohnung ausdenken.

Wenn es immer noch nicht mit dem Lernen klappt, dann tausche dich mal mit deinen Freunden oder deiner Familie aus. Vielleicht haben sie eine Idee und können dir helfen. Es ist auch nicht schlimm, wenn man mal eine schlechte Note hat oder nicht alles gegeben hat. Versuche einfach, dich nicht davon runterziehen zu lassen und mach´ es beim nächsten Mal besser. Glaub´ an dich und deine Träume und hab´ Spaß in der Schule!

Jeanne Meyer

Alltagshelden

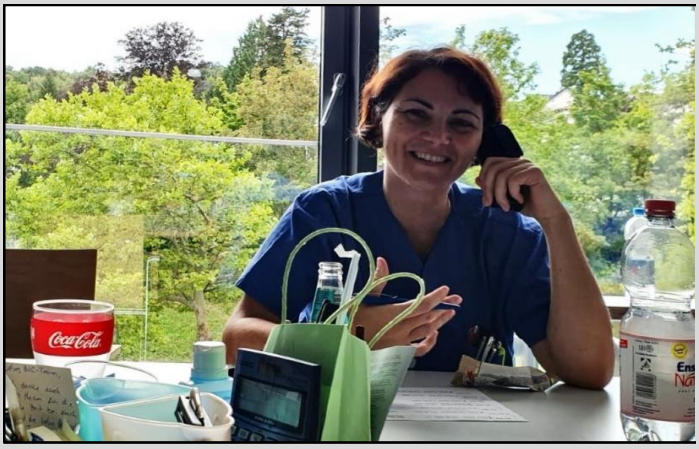
Corona hat uns viel Positives und Negatives gezeigt. Gerade im Bereich Berufe lernten wir viel zu schätzen, z.B. den Beruf der Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen. Viele Jobs bekommen nicht die Anerkennung, die sie verdienen. Wir haben in ein paar Berufsfelder hineingeschaut und Personen zu ihrem Job interviewt. Nun stellen wir euch unsere Alltagshelden vor.

Wir haben einen Beruf ausgesucht der nicht sonderlich bekannt ist, der Friedhofsleiter. Hierfür stellen wir euch Markus Pudschun (siehe Bild rechts), den Leiter der Friedhöfe Pforzheim, vor. Wir haben ihm ein paar Fragen gestellt und zeigen euch unsere Ergebnisse jetzt.
Die erste Frage war, wann er mit dem Beruf angefangen hat, und er erzählte uns, er fing mit 26 Jahren an. Seine Grundarbeitszeiten sind von 07:00 – 16:00 Uhr. Er kann die Zeiten aber verschieben (Gleitzeit). In einer Woche arbeitet er durchschnittlich 36 Stunden. Er kam durch Zufall zu seinem Beruf. Für seinen Beruf braucht man kein Studium, aber da es sich um eine Verwaltungstätigkeit handelt, muss man eine dreijährige Ausbildung absolvieren.

Bei seinem Beruf gibt es verschiedene Ränge (Hierarchie). Zu seiner Arbeit kommt er mit dem Auto. Dann haben wir noch ein paar Fragen zu dem aktuellen Virus (Corona) gestellt. Er erklärte uns seine Lage so: „Nach wie vor kommen viele Menschen, aber wir machen keinen Kundenkontakt im Augenblick, das heißt
Leute, die trotzdem zu uns kommen, müssen eine Maske tragen und unsere Gespräche finden nur außen statt.“ Eine Maske trägt er persönlich

Dann haben wir zwei Krankenschwestern (vom Siloah) auf zwei unterschiedlichen Stationen interviewen können. Wir beginnen mit der Station Chirurgie.

Hier haben wir die Schwester Isabel. Zu ihrem Beruf kam sie, indem sie mit 17 Jahren ein praktisches Jahr im Siloah gemacht hat. Man braucht eine dreijährige Ausbildung. Man kann aber auch eine einjährige machen, dann ist man eben nur Krankenpflegehelfer. Dann haben wir gefragt, ob es eine durchschnittliche Zahl an Patienten gibt, und ihre Antwort war, dass sie insgesamt auf der Station 36 Betten haben und meistens haben sie zwischen 20 und 30 Patienten. Bezüglich der momentanen Lage hat sich nicht wirklich was verändert, weil sie keine Corona-Patienten hatten, aber der Arbeitsaufwand war höher, da sie die Patienten, die normalerweise auf diesen Stationen sind, bekommen haben und sich darauf einstellen mussten.



Und für die zweite Station haben wir die Schwester Ramona (siehe oben rechts) von der Intensivstation B befragt. Auf dieser Station werden schwerkranke Patienten mit 24 Stunden Monitoring (Überwachung) versorgt. Auch (Wiederbelebung) gehört dazu. Für diesen Beruf braucht man ebenfalls eine dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau.

Ihre Arbeitszeiten bestehen aus 3 Schichten (Frühdienst Spätdienst / Nachtdienst) In der Woche haben sie durchschnittlich 10 Patienten und eine Reanimation. Sie arbeitet auch ebenfalls als Praxisanleiterin, da muss sie den Schülern, die im Krankenhaus arbeiten wollen, das praktische Handeln beibringen, sie zeigt also den Schülern vor richtigen Patienten, wie man sie behandelt – auch mit der Reanimation. Für sie haben wir uns ebenfalls Fragen zu Corona überlegt. Sie arbeiten auch mit Maske und müssen ebenfalls den Abstand einhalten, das geht meistens aber nicht, da sie mit dem Abstand ihre Patienten nicht gut versorgen können. Sie hatten ungefähr 50 Patienten, die in der ganzen Zeit wegen Corona gekommen sind.

SILOAH
ST. TRUDPERT
KLINIKUM

Dann konnten wir noch einen Lehrer namens Patrick Böhm (unten links) interviewen. Er arbeitet an der Heinrich-Wieland-Schule als Englisch- und Deutschlehrer. Für diesen Beruf muss man Germanistik und Anglistik studieren. Man braucht ungefähr 4 bis 5 Jahre und danach
eineinhalb Jahre Ausbildung als Referendar. Seine Arbeitszeiten sind unterschiedlich, manchmal sind sie von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr, aber häufig geht es auch in den
Nachmittag oder Abend hinein. E s gibt auch Schüler, die schon eine Arbeit haben. Diese kommen dann
zum Samstagsunterricht.

Zum Virus haben wir auch Fragen gestellt, hier sind ein paar Infos, wie es dort war beziehungsweise ist. Sie arbeiten ohne Maske, aber trotzdem mit dem 1,5- Meter-Abstand. Er hatte selber auch Home-Office, zum Teil Online-Stunden über Skype, zum
Teil Schreibaufgaben für zu Hause. Das Abi wurde bei ihnen verschoben, sodass ab der ersten Öffnung nach den Osterferien noch Zeit zum Üben war. In einer Gruppe
sind 8 bis 11 Schüler. Diese sind stufenweise in die Schule zurückgekommen und müssen sich an die Wege im Schulhaus halten, die durch ein Einbahnstraßensystem gekennzeichnet sind. Der Kiosk hat geöffnet, aber die Cafeteria hat geschlossen.

Clarissa Böhm und Laura-Louise Poff

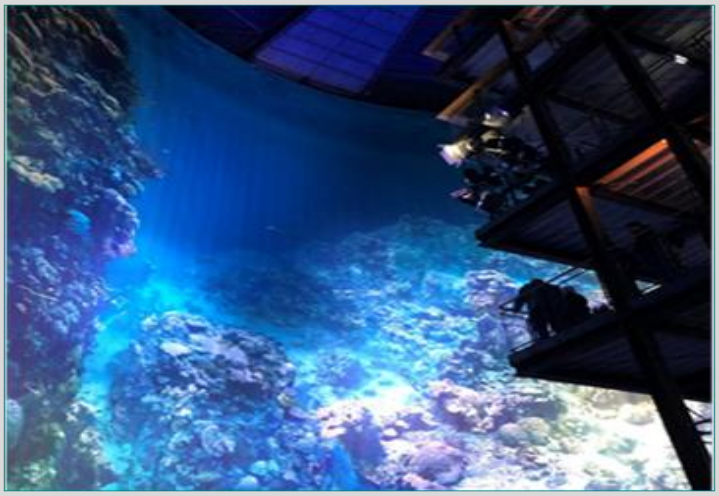
Wo geht was? In und um Pforzheim

Great Barrier Reef im Gasometer Pforzheim

Der 1912 erbaute Gasometer war fast 100 Jahre Ausgleichsbehälter für die Pforzheimer Gasversorgung. Heute ist er einer der letzten erhaltenen Glockengasbehälter. Da man dieses Industriedenkmal erhalten wollte, baute man ihn zum Ausstellungsgebäude um. Schon zum zweiten Mal wird dort ein 360°-Panorama des Künstlers Yadegar Asisi präsentiert.

Bei einer Führung durch die dazugehörige Ausstellung lernt man viel über die Korallenwelt und ihre Bewohner.

Das 360°-Panorama ist mit einer Höhe von 32m und einem Umfang von 110m sehr beeindruckend. Von einem 15m hohen Turm mit mehreren Etagen, die man rundum begehen kann, entdeckt man immer wieder neue Details. Such‘ doch mal den Fischschwarm-Fisch!



Die Ausstellung ist täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Der Gasometer ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

Aktuelle Infos: Die Ausstellung des Great Barrier Reef wurde aufgrund der Corona- Pandemie verlängert und so kannst Du sie Dir bis zum 30. Juni 2021 ansehen.

Es ist keine Voranmeldung oder Erwerb eines Zeitfenstertickets notwendig.

Corona Regeln: Tragen eines Mund-Nasenschutzes ist Pflicht. Außerdem gelten die Abstandsregeln, das Besucherleitsystem und die allgemeinen Hygienestandards.

Ich finde es lohnt sich vorbeizuschauen.

Weitere Infos findet ihr auf:
https://www.gasometer-pforzheim.de/

Elaine H.

Lehrer Steckbriefe

Name: Angelina Kappner

Alter: Geht niemanden etwas an!!! (von mir)

Fächer: Englisch, Geschichte

Am Kepler seit: 2009

Sternzeichen/Geburtstag: 30.Juli (Löwe)

Hobbys: Reisen, Lesen, Yoga, Wandern

Wohnort: Bühl

Beziehungsstatus: In einer festen Beziehung

Kinder: Keine

♡**-Farbe:** Blau

♡**-Tier:** Bär

♡**-Essen:** Ich esse fast alles bis auf Fleisch

♡**-Film/Serie:** This is us, Supernatural

♡**-Motto:** Am Ende ist alles gut - und wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende!

Wo Sie mal gerne hinreisen würden: Yellowstone Park (USA)

Was Sie am meisten mögen: Berge, Meer, Sonne, Zeit mit der Familie und meinen Freunden verbringen

Was Sie am meisten hassen: Rücksichtslose Menschen

Sprachen, die Sie beherrschen: Englisch, ein kleines bisschen Französisch und Latein

Name: Andrea Reich

Alter: Geht niemanden etwas an!!! (von mir)

Fächer: Deutsch, Englisch

Am Kepler seit: 2020 (Refrendarin)

Sternzeichen/Geburtstag: 6.11. (Skorpion)

Hobbys: Reisen, Joggen, Lesen

Wohnort: Pforzheim

Beziehungsstatus: In einer festen Beziehung

Kinder: Keine

♡**Farbe:** Rot

♡**-Tier:** Hund

♡**-Essen**: Spinatknödel

♡**-Film/Serie:** How I met your mother, suits

♡**-Motto:** Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar ("Der kleine Prinz" Antonie de Saint-Exupéri

Wo Sie mal gerne hinreisen würden: Griechenland

Sprachen, die Sie beherrschen: Englisch, bisschen Spanisch

Was Sie am meisten mögen: Gutes Essen, Berge, Meer, sich mit Freunden treffen

Was Sie am meisten hassen: Intoleranz

Vielfaltcoaches am Kepler

Im Fokus der Ausbildung stehen persönliche Erfahrungswerte sowie praktische Übungen und Aktionen. Als Vielfaltcoach führt ihr dann gelernte Einheiten und Übungen selbständig mit Klassen an unserer Schule durch.

Zu den Themen der Ausbildung gehören folgende (aktuelle!) gesellschaftliche Themen:

- Identität
- Vielfalt und Gruppenzugehörigkeiten
- Menschenrechte
- Vorurteile und Diskriminierung
- Hass/Mobbing im Internet und Fake News

Dauer: 4 Tage, aufgeteilt in zwei Kurseinheiten à 2 Tage
Kosten: kostenlos!
Termine: Herbst (Kurseinheit 1), Frühjahr (Kurseinheit 2) in Karlsruhe
Weitere Infos: https://demokratiezentrum-bw.de/angebote/vielfaltcoach/

Hast du Lust, dich zum Vielfaltcoach ausbilden zu lassen?
Dann melde dich gerne bei uns!

Frau Kieselmann, Frau Rosanowski
(k.kieselmann@keplerpf.de/Stefanie.Rosanowski@pforzheim.de)

Schluss mit den Vorurteilen

SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE

Vorurteile begegnen uns oft im Alltag. Hier entkräften MitschülerInnen Vorurteile gegenüber ihrer Kultur, Herkunft oder Glaube. Wir wollen so gemeinsam Rassismus ein Stück entgegenwirken.

Ich bin eine Jüdin

Häufige Vorurteile: Ich komme wegen meiner Religion aus Israel, hasse Muslime, bin gefühllos und bringe palästinensische Kinder um.

Mein Statement: Man sollte in einem Konflikt zwischen zwei Ländern versuchen, beide Seiten zu verstehen und in der Lage sein, Kompromisse einzugehen. Wenn keiner sich dazu bereit erklärt, seine Sturheit zu überwinden, wird es keine Lösung geben. Der Islam ist im Vergleich zum Judentum eine sehr große Religion. Jede Religion hält gewissermaßen zusammen. Oft tauchen im Internet Videos auf, wo israelische Soldaten Zivilisten aus Palästina bedrohen… Jedoch sieht man die Videos eben nur, weil der Islam eine so große Religion ist. Dieselben Videos gibt es auch von der anderen Seite, aber das kriegt eben nur die Minderheit mit. Es wird niemandem ohne Grund gedroht. Solchen Videos sollte man keine Beachtung schenken, denn man sieht nur kleine Momentaufnahmen und nicht den Grund.

Ich bin ein Italiener

Vorurteil: Italiener sind faul und fett.

Mein Statement: Ich spiele Instrumente und mache regelmäßig Sport. Außerdem kenne ich keine faulen Italiener.

Vorurteil: Italiener sind immer unpünktlich.

Mein Statement: Bei mir trifft das manchmal zu, aber nicht bei jedem.

Vorurteil: Italiener sind klein

Mein Statement: Ich bin mit 16 Jahren über 1.85

Vorurteil: Italiener haben nur Pizza und Pasta.

Mein Statement: Die italienische Küche ist mit über zehntausend-Gerichten eine der vielfältigsten auf der Welt.

Italiener haben alle etwas mit der Mafia zu tun und sind meistens kriminell.

Mein Statement: Mein Großvater hat sich öffentlich gegen die Mafia aufgelehnt und Anklagen gemacht. Er meidet sie schon sein ganzes Leben lang.

Jugendgemeinde...was?

POLITISCHE PARTIZIPATION IN PFORZHEIM

Es gibt zu wenige Schwimmbäder

Die Buspreise sind überteuert

Die Busse kommen immer zu spät

Es gibt keine coolen Veranstaltungen

Hast du da auch so ein Problem in deiner Stadt?

…verständlich! Denn in Pforzheim ist vieles nicht ideal. Nur blöd, dass es überhaupt keine Möglichkeiten gibt, das zu ändern. Denkst du? Falsch gedacht!!!

1. In Pforzheim gibt es regelmäßig jugendpolitische Tage, Jugendforen oder Zukunftsworkshops. Dies sind Veranstaltungen, die den Sinn haben, DICH und DEINE Ideen mit in die Stadtpolitik einzubeziehen. Wenn du dabei sein willst, dann informiere dich, wann und wo es demnächst wieder möglich ist. Infos findest du auf Instagram beim „*jgrpforzheim*“, „*gsrpforzheim*“, oder im Netz auf der Seite der Stadt Pforzheim.
2. Die wichtigen Entscheidungen über die Zukunft unserer Stadt werden im Pforzheimer Gemeinderat und seinen Ausschüssen getroffen. Was kaum einer weiß: In jeder Sitzung gibt es einen öffentlichen Teil, bei dem DU zuschauen und dich informieren kannst. Wenn du wissen willst, wann und wo die nächste Sitzung ist, dann schau doch mal im Bürgerinformationssystem nach.
3. Und jetzt das Wichtigste: Alle zwei Jahre wird ein Gremium gewählt, das nur aus Jugendlichen besteht, um die Meinungen der Jugend gegenüber den Bürgermeistern und Gemeinderäten zu vertreten. Der Jugendgemeinderat hat sogar ein eigenes Budget von 30.000€ im Jahr, welches nur für die Belange der Jugend eingesetzt wird. Im November wird der nächste JGR gewählt. Informiere dich über die Wahl und mach‘ mit! Denn es ist ja schließlich unsere Zukunft, also lasst Sie uns auch gemeinsam gestalten.

Es gibt viele Möglichkeiten, unsere Stadt zu verändern. Bringt euch ein und bewegt etwas, es ist gar nicht so schwer und Politik ist mehr als alte Menschen im Rathaus, die nur „Bahnhof“ reden. Wenn du auf dem Laufenden bleiben willst, wie sich unsere Stadt für Jugendliche entwickelt, dann folge dem JGR auf social-media

Das letzte Wort...

EIN SCHLUSSWORT

Liebe Schülerinnen und Schüler,

zum Schluss wollen wir euch einen kleinen Überblick über das geben, was wir als SMV im nun vergangenen Schuljahr so alles gemacht haben:

Der Weihnachtsbasar war schon etwas ganz Besonderes: Am „Friday for Christmas“ stand alles unter dem Motto, unseren Planeten, so wie er ist, wertzuschätzen und zu schützen. Daraus entstand das wahrscheinlich größte Projekt des Jahres: Mit den 500€, die wir als Spenden eingenommen haben, planen wir mittlerweile in Kooperation mit dem NABU die Aufwertung des Schulgartens: Dazu zählen Erneuerung des Teichs, Bau eines Wildbienenhotels und einer Trockenmauer. Insgesamt stehen uns dafür jetzt 2000€ zur Verfügung. Doch als wir mit dem Beginn der Planungen begonnen haben, kam eben Corona. Aber nicht traurig sein, das Budget bleibt erhalten und im nächsten Jahr geht’s weiter. Als Trost passiert eine Sache schon ganz bald: Infotafeln zur Natur am Kepler stehen demnächst im Garten.

Auf eine Sache sind wir ganz besonders stolz: Wir sind wieder „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Dafür haben wir Unterschriften gesammelt und starten gemeinsam mit den Vielfaltcoaches durch, um Rassismus und Fremdenfeindlichkeit keine Chance zu geben.

Anfang dieses Jahres, haben wir die Klassensprecher trainiert, wie sie ihren Job gut machen und am Anfang nächsten Jahres wird es wieder mal eine Schulkleidung geben.

Und das Wichtigste: Wir haben ein motiviertes Team an SchülerInnen gefunden, die sich in Zukunft um „Keplers Newswarte“ kümmern.

Leider hat uns Corona in vielem ein bisschen ausgebremst aber dieses Jahr geht es ja weiter und vielleicht hast ja dann auch du Lust, dich in der SMV zu beteiligen.

Einen guten Schulstart und bis bald!

Impressum

Keplers Newswarte
Schülerzeitung des Kepler-Gymnasiums in Pforzheim

Herausgeber:
Redaktion der Schülerzeitung Newswarte, Redtenbacherstraße 101, 75177 Pforzheim
V. i. S. d. P.: Leon Meyer, Gerwigstraße 42, 75177 Pforzheim

Redaktion :

Jeanne Meyer, Hannah Wolff, Clarissa Böhm, Laura-Louise Poff, Colleen Supper, Kadidia Maiga, Elaine Huber, Leon Meyer, Leni Krause

Gastredakteure:

Katharina Kieselmann, Eva Bernhagen, SchülerInnen der Garten AG (siehe Artikel),

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Redaktionsleitung: Kathrin Zimmermann
Lektorin: Eva Bernhagen
Veröffentlichung: Homepage des Kepler-Gymnasiums Pforzheim, Daniel Tonn
Fotos: Rechte liegen bei Fotografen..